

Es ist eindeutig der größte Investmentcoup des Jahres: Der Goldpreis legte seit Beginn 2016 um 21 Prozent zu. Und das weitgehend unbemerkt. Aber damit nicht genug: In den vergangenen Monaten kletterte der Wert der glänzenden Barren so stark wie in den letzten 30 Jahren nicht mehr. Rudolf Brenner, Geschäftsführer des Edelmetallhändlers philoro: „Wir stehen bei Gold wieder ganz klar vor einem Bullenmarkt.“ Erinnerungen an den letzten großen Goldrausch werden wach. Zwischen 1999

VON THOMAS MARTINEK

und 2011 stieg der Preis um sagenhafte 650 Prozent an. Und tatsächlich könnte sich diese Situation wiederholen: Gold glänzt wie schon lange nicht. Das Edelmetall ist schon jetzt weltweit die beste Anlageklasse des Jahres. Keine Börse oder kein anderer Rohstoff kann mit einer derartigen Preisentwicklung mithalten. Der Hauptgrund für die goldenen Zeiten heißt wohl schlicht und einfach „Unsicherheit“. Papiergeld soll abgeschafft werden. Die Zinsen sind zwar auf

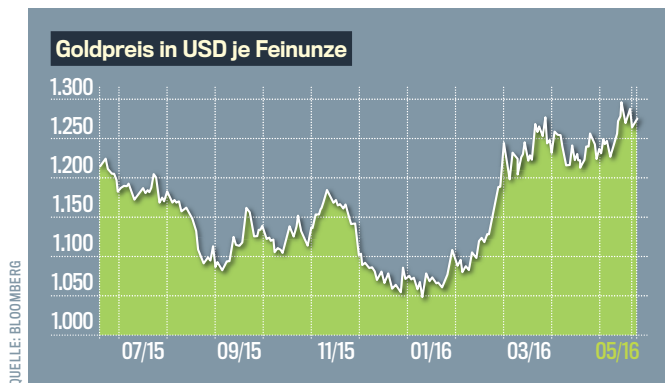
einem Tiefststand, aber die Aktienmärkte boomen auch nicht mehr wie in den vergangenen Jahren. Und nicht zuletzt gibt es auch zahlreiche Unruheherde in der ganzen Welt.

Und alle Zeichen sprechen dafür, dass der Goldboom weiter anhält. Mehr und mehr Investoren finden wieder Gefallen am gelben Edelmetall statt an Aktien. Das zeigt sich schon an den Rekordzuflüssen in Exchange Traded Funds (ETFs) für Gold. Hier kauft man zwar nur einen auf Papier verbrieften Anteil an Gold. Doch der ist bei den meisten ETFs zu-

Seit Jahresbeginn ist der **GOLDPREIS** um 21 Prozent gestiegen – deutlich stärker als jede andere Anlageklasse. Und Experten rechnen mit einem Anhalten des Booms für das Edelmetall.

Glänzendes Comeback





GOLDPREIS. Seit Jahresbeginn 2016 kletterte der Goldpreis um 21 Prozent nach oben. Keine andere Anlageklasse konnte da mithalten.

nehmend auch physisch vorhanden. Denn vorrangig sind es institutionelle Investoren, die Gold-ETFs gezeichnet haben. Deshalb mussten die ETF-Gesellschaften auch vermehrt Gold einbunkern. Das „Smart Money“ will sich die Mühe, Goldbarren im eigenen Tresor einzulagern, nicht antun – aber dennoch dieselbe Sicherheit wie bei physischem Besitz haben. 300 Tonnen Gold flossen deshalb in den ersten drei Monaten des Jahres in die Tresore der Gold-ETF-Anbieter. Zum Vergleich: Im selben Zeitraum 2015 waren es nur 22,8 Tonnen.

Auch Kleinanleger sind schon wieder im Goldrausch. Im ersten Quartal 2016 wurden 253,9 Tonnen Goldbarren und -münzen gekauft. Philoro-Geschäftsführer Brenner: „Wir verzeichnen eine wachsende Nachfrage von privaten Käufern, die in Gold in Form von Münzen oder kleinen Barren investieren.“ Doch auch wer jetzt noch dem Ruf des Goldes folgt, liegt damit richtig.

GLÄNZENDE AUSSICHT. Derzeit hat der Goldpreis auf seinem Weg nach oben eine kleine Verschnaufpause eingelegt. Er pendelt zwischen 1.250 und 1.290 US-Dollar je Feinunze herum. 1.300 US-Dollar gelten als magische Marke. Wenn diese nachhaltig durchstoßen wird, geht es mit dem Goldpreis auch weiter stetig nach oben. Was schon jetzt für einen weiteren Anstieg spricht: Da Gold weltweit in US-Dollar notiert, macht ein schwacher Greenback den Preis für das Edelmetall günstiger – und treibt so schon einmal die Nachfrage und damit auch den Goldpreis an.

Der nächste Punkt, von dem die weitere Entwicklung des Goldpreises abhängt, ist die künftige Zinsstrategie der USA. Hält die Notenbank in ihrer sanften Beendigung der Politik des billigen Geldes – wie schon in den Monaten zuvor – weiter inne, ist das der nächste Schub für

Gold nach oben. Und so, wie es aussieht, sprechen derzeit alle Anzeichen für ein Beibehalten der Niedrigzinssituation: In den USA sind aktuell die Wirtschaftsdaten tatsächlich schlechter als erwartet. Der private Konsum, der wichtigste Antrieb für den Motor der US-Economy, ist nicht so stark wie erhofft. Auch die Arbeitslosenzahlen waren wieder deutlich schlechter, als prognostiziert worden war. Deshalb rechnen Wirtschaftsforscher für keine weitere Anhebung der US-Leitzinsen. Das wird den Dollar weiter schwächen – und den Goldpreis steigen lassen. Ronald Peter Stöferle ist Goldexperte beim liechtensteinischen Vermögensverwalter Incrementum: „Die zuletzt überraschend schlechten US-Wirtschaftszahlen lassen auf einen schwächeren Dollar schließen. Das ist ein Turbo für den Goldpreis.“

ASIEN IM GOLDFIEBER. Aber nicht nur Investoren, auch Länder horten wieder zunehmend Gold, allen voran die Emerging Markets. Indien, China und Russland kaufen schon lange Gold, um ihre Währungen abzusichern.

Nun will China aber zu einem Big Player im Goldmarkt werden. Die Bevölkerung soll zum Kauf von Gold angeregt werden. Bislang mussten Privatpersonen zwölf Genehmigungen beim Goldkauf vorweisen. Nun ist es nur mehr eine. Alle Regeln an der Shanghai Gold Exchange wurden gelockert. China, so der Wille der Parteiführung, soll der Dreh- und Angelpunkt für den weltweiten Goldhandel werden. London und New York dürften dann nur mehr die zweite Geige spielen. Und das Goldfieber im Reich der Mitte wird den Preis für das Edelmetall weiter antreiben.

„Goldpreis wird weiter steigen“

Rudolf Brenner, Geschäftsführer des Edelmetallhändlers philoro, über ein Investment in Gold.

TREND: Der Goldpreis ist seit Jahresanfang stark angestiegen. Ist das nur eine kurzfristige Situation?

RUOLF BRENNER: Nein. Es gibt sehr viel Verunsicherung, und das macht ein Goldinvestment sowohl für institutionelle als auch für kleinere Anleger interessant. Da ist die Diskussion über die Abschaffung von Bargeld oder zumindest des 500-Euro-Scheins. Die Aktienmärkte sind auch sehr uneinheitlich. Und die Zinspolitik der Notenbanken, vor allem die der FED, ist ebenfalls ein Argument für Gold.

Welche Rolle spielt die Zinspolitik der FED für den Goldpreis?

Die Wirtschaftsdaten in den USA waren zuletzt schwach. Deshalb hat die FED die Leitzinsen nicht, wie erwartet, leicht angehoben. Das bringt Verunsicherung und schwächt den US-Dollar. Ein schwacher Dollar treibt aber wiederum die Anleger zu Gold. Und wenn die FED bei ihrer nächsten Entscheidung im Juni die Zinsen wieder gleich belässt, treibt das den Goldpreis weiter an.



RUOLF BRENNER, philoro, schätzt, dass Gold um 150 Dollar steigt.

Kann man das Ausmaß abschätzen?

Die Verunsicherung der Märkte wird dann weiter zunehmen, und das könnte den Goldpreis wieder um 100 bis 150 US-Dollar nach oben pushen.

Welche Rolle spielt China für den Goldpreis?

Eine immer größere. Das Land will ein Global Player im Goldhandel werden. Das zeigt schon, dass China die Unze als Maßeinheit abgeschafft hat und auf Gramm umgestiegen ist. Es gibt die „Panda“-Goldmünzen von einem Gramm bis zu einem Kilogramm.